

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	17
1 Familie und Jugend – 1928–1944	27
Mein Vater	27
Meine Familie	31
Die Reichsdeutsche Schule	35
Auf der Suche nach einem geistigen Weg	36
1944: Das Schicksal meines Vaters	39
1944: Mein Entkommen	42
2 Wie ich Kommunist wurde – 1945–1947	51
Identifikationsstufen	51
Die Reaktion auf das Trauma von 1944	53
Intellektuelle Bekehrung und Übernahme kommunistischer politischer Ideen	57
Charismatische Persönlichkeiten	64
Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft	66
Zufälle und eigene Fähigkeiten	67
3 Bei einer kommunistischen Zeitung – 1947–1955	71
Vorwärts und hinauf	71
Motive	74
Leben in der Redaktion	78
Wie ich die Ökonomie wahrnahm	80
Geistige Leere	84
Moralische Rechenschaft	86
4 Erwachen – 1953–1955	89
Der „Neue Kurs“	89
Begegnung mit einem Ex-Gefangenen	91
Klärende Gespräche und Lektüre	93
Ein erster Fall von „Insubordination“	97
Schriften von Imre Nagy rezensieren	98
Aufstand beim <i>Szabad Nép</i>	100
Das Ende meiner Zeit beim <i>Szabad Nép</i>	101

5 Der Beginn einer wissenschaftlichen Karriere –	
1955 – 23. Oktober 1956	105
<i>Überzentralisierung</i>	105
Der Hintergrund	105
Geistige Anregung	108
Bruch mit der Marxschen politischen Ökonomie	113
Ich fange an zu forschen	117
Schlussfolgerungen meiner Dissertation	122
Erste Reaktionen auf mein Buch	128
Politische Hintergründe	131
6 Revolution und danach – 23. Oktober 1956–1959	137
Imre Nagys neues Regierungsprogramm	137
<i>Magyar Szabadság</i> – Eine neue Zeitung	141
Unruhige Tage, unruhige Jahre	144
<i>Overcentralization</i> macht seinen Weg	145
Rausschmiss aus dem Institut	149
Auf freiem Fuß, aber unter der Drohung einer Gefängnisstrafe	153
Freundschaft und Solidarität	160
7 Meine Universitäten – 1957–1959	165
Selbststudium	165
Die Lange-Hayek-Debatte	167
Weitere Untersuchungen zur Leichtindustrie	169
Distanzierung	171
Eine Sackgasse	173
Entscheidungen fürs Leben	175
8 Die ökonomische Anwendung mathematischer Methoden –	
1957–1968	179
<i>Zwei-Ebenen Planung</i>	179
Bekanntschaft mit Tamás Lipták	179
Eine mathematische Untersuchung der Erfolgsbeteiligung	181
Programmierung der Textilindustrie	185
Zwei-Ebenen-Planung	187
Ein idealisiertes Modell der Zentralplanung	189
Prinzipien der nationalen Wirtschaftsplanung	193
Die Berechnungen	196

Inhaltsverzeichnis	13
Hat es sich gelohnt?	199
Zusammenarbeit mit Mathematikern	205
9 Reisen in den Westen – 1963 und danach	207
Vorspiel	207
Cambridge	208
An der London School of Economics	210
Dasselbe mit den Augen von Spionen und Spitzeln gesehen	212
Allgemeine Bemerkungen zu meinen Reisen und Veröffentlichungen im Ausland	218
Ein vereitelter Versuch, ein Verfahren zu „fabrizieren“	222
10 Gegen den Strom – 1967–1970	229
<i>Anti-Äquilibrium</i>	229
Die Vorgeschichte des Buchs	229
Was veranlasste mich, das Buch zu schreiben?	231
Ähnlichkeiten, die nachdenklich stimmen	233
Was darf man von einer allgemeinen Theorie erwarten und was nicht?	235
Rationale Entscheidungen	238
Nicht-Preis-Indikatoren	241
Gleichgewicht und Käufer- und Verkäufermärkte	242
Die politische Interpretation der allgemeinen Gleichgewichtstheorie	244
Reform und Revolution in der Wissenschaft	245
Erste Aufnahme und längerfristige Wirkung	246
Hat es sich gelohnt?	248
Einige abschließende persönliche Anmerkungen	250
11 Institut, Universität und Akademie – 1967 und danach	255
Der Ökonomie-Boss	255
Als ob nichts geschehen wäre	256
Vertrauen und Toleranz	258
Eine fehlgeschlagene Institutsreform	262
Lehrverbot und dennoch Lehre	265
Wie ich Akademiemitglied wurde	268
Die Privilegien eines Akademiemitglieds	272
12 Suche und Vorbereitung – 1971–1976	275
<i>Forciertes oder harmonisches Wachstum</i>	275

<i>Nicht-Preis-Kontrolle</i>	275
Wachstum: forciert oder harmonisch	275
Eine Einladung nach Cambridge	277
Bis zur Taille in Gips – Keynes und Hirschman	278
Lehre in Princeton	280
Fortsetzung in Stanford und Washington	283
Autonome Kontrolle	286
Die knirschende Anpassungsmechanik	291
Ein neues Heim	293
Marktorientierte Reformen mit den Augen von Maoisten in Kalkutta	294
13 Die Teile passen zusammen – 1971–1980	297
<i>Die Ökonomie des Mangels</i>	297
Anregende Umgebung	297
Die Botschaft des Buches	300
Selbstzensur	303
Verlagsgutachter	305
Erste Eindrücke	307
Eine Auseinandersetzung mit der „Ungleichgewichtsschule“	308
Diskussion mit einem orthodoxen russischen Ökonomen	311
Ein Beitrag zur Erosion des Systems	312
Noch einmal zum politischen und ethischen Dilemma des Publizierens	315
14 Ein Durchbruch – 1979 und danach	319
<i>Die weiche Budgetbeschränkung</i>	319
Die Bedeutung des Begriffs	319
Die Vorläufer	321
Empirische Bestätigung	325
Die mathematische Modellierung des Phänomens	326
Die Geschichte hinter dem ersten zusammenfassenden Artikel	328
Lehren aus dem Vorfall	330
15 Freundlich distanzierte Kritik – 1968–1989	339
<i>Der ungarische Reformprozess: Visionen, Hoffnungen und Realität</i>	339
Halb erfüllte, halb vereitelte Hoffnungen	339
Vom naiven Reformers zum kritischen Analytiker	342
„Statt zu sagen, was zu tun ist ...“	347
Effizienz und sozialistische Ethik	349

Inhaltsverzeichnis	15
Die Bedeutung von Eigentumsrechten	352
Das Lange-Modell und die Realität der ungarischen Reform	353
Ein Exkurs: Ein anderes Stück ungarischer Realität	355
Ein Rückblick aus heutiger Sicht	356
16 Harvard – 1984–2002	359
Princeton, Institute for Advanced Study	359
Wie Harvard seine Professoren ernennt	362
Umzug nach Cambridge	368
Freuden und Sorgen der Lehre	371
Vielfalt und Toleranz	373
Ethische Strenge	375
17 In Ungarn und der Welt zu Hause – 1985 und danach	379
Was band mich an Ungarn?	379
Vergleiche: das Leben in Cambridge und in Budapest	382
Ein Zentrum der Weltkultur	385
Freunde	386
Unter den Ökonomen Europas und der Welt	391
Ein Besuch in China	392
Sich zu Hause fühlen	396
18 Synthese – 1988–1993	401
<i>Das sozialistische System</i>	401
Wie das Buch geschrieben wurde	401
Die Absicht einer Synthese	404
Positive Analyse und Werte	407
Allgemeine Modelle	408
Zu spät oder zu früh?	411
Anerkennung aus Ost und West	412
Ablehnung von rechts und von links	413
Eine bizarre Episode	415
19 Wendepunkt – 1989–1992	417
<i>Der Weg in eine freie Wirtschaft</i>	417
Die Beschränkungen von Vorhersagen	417
Entscheidungen im Park der Business School von Harvard und auf dem Budapester Gellért Hügel	419

Wie <i>The Road to a Free Economy</i> geschrieben wurde	421
Erste Reaktionen	423
Ende der Simulation	425
Für eine gesunde Entwicklung des Privatsektors	427
Verantwortung für öffentliches Vermögen	431
Stabilisierungsoperationen	432
Für und wider	434
20 Auf der Grenze zwischen Wissenschaft und Politik – 1990 und danach	439
<i>Hauptstraße und Nebenwege</i>	439
<i>Agonie und Hoffnung</i>	439
<i>Wohlfahrt, Wahlfreiheit und Solidarität in der Transformation</i>	439
Stellungnahmen zu Ungarns makro-ökonomischer Politik	440
Reform des Gesundheitssystems	445
Fragen sie einen? Folgen sie einem?	449
Die tatsächliche Wirkung	453
Geldpolitik	455
Bemerkungen zur Transformation in anderen Ländern	457
21 Fortsetzung – 1990 und weiter	461
Was der Systemwandel bedeutet und was nicht	461
Ehrlichkeit und Vertrauen	461
Den Systemwechsel interpretieren	461
Erwartungen und Enttäuschungen, Optimismus und Pessimismus	463
Collegium Budapest	470
Ein schönes Intermezzo: mein siebzigster Geburtstag	472
Harvard: Lehre und Abschied	474
Zu Hause zurück	479
„Woran arbeiten Sie gerade?“	481
Literaturverzeichnis	483
Bildnachweis	502
Stichwortverzeichnis	503